

Wir sind ein Teil der Erde

Antwort an Häuptling Seattle

Du hast Recht behalten, mein roter Bruder.
Und du hattest damals schon Recht:
Ja, wir sind ein Teil der Erde,
unlöslich mit ihr verbunden.

Denn Leben lässt sich nicht teilen.
Stirbt der Baum, so stirbt auch der Mensch.
Doch atmet der Baum,
singen seine Blätter dem Schöpfer ihr Lob,
dann kann auch der Mensch frei atmen, ja leben.

Du wusstest das genau, mein roter Bruder.
Und weil du das Leben liebtest,
mussten dir fremd sein alle,
für die Leben zur Waren geworden ist.
Wie kann einer verkaufen, was ihm nicht gehört?
Wie soll einer leben, der das Leben nicht liebt?
Du konntest uns nicht verstehen, mein roter Bruder.

Wir verstehen uns ja selbst nicht.
Wir haben uns so verirrt im Gefüge der Schöpfung,
dass wir den eigenen Platz nicht mehr wissen.
Und die Brüder, die uns zurechthelfen könnten –
wir haben über sie gelacht,
uns über sie erhoben und sie zu Feinden erklärt.

Nun rufen wir laut gegen trockenes Geäst:
Bruder Baum, erneuere die Luft, die wir atmen.
Nun schreien wir vergeblich in abgeholzten Wäldern:
Bruder Tier, sei du uns Gefährte.
Doch keine Antwort – nur Schweigen.
Der ungestüme Lauf der Flüsse ist trügerisch.
Die Lebenskraft des Wassers –
wir haben sie verseucht, getötet.

Du hast Recht behalten, mein roter Bruder:
Wir sind ein Teil der Erde.
Und wir glauben, dass diese Erde Zukunft hat,
weil wir anfangen, sie zu lieben.
Wie du, mein roter Bruder.

*Peter Musall
Aus: „Gottes Schöpfung – uns anvertraut“, Reihe 8-13,
Burckhardthaus-Laetare Verlag, Offenbach/ Main, 1986*